



Neu berufen

Katharina Liebsch

Katharina Liebsch hat mit Beginn des Jahres ihre Tätigkeit als Professorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt Familien- und Jugendsoziologie am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften aufgenommen. Sie wechselt von der Pädagogischen Hochschule Weingarten, wo sie bislang als Professorin für Soziologie in der Lehramtsausbildung unterrichtete und über die bildungspolitischen Implikationen expandierender Wissensbestände im Bereich Biotechnologien, Künstliche Intelligenz und Gehirnforschung gearbeitet hat. Da die Ziele und die Errungenschaften der neuen ›life sciences‹ gewaltige soziale Veränderungen erahnen lassen, die das Verständnis des familiären Zusammenlebens wie auch die Selbst- und Menschenbilder betreffen, wird sie auch in Frankfurt einen Forschungsschwerpunkt auf die sozialwissenschaftliche Diagnose und Analyse dieser Entwicklungen legen. Zudem ist es ihr wichtig, das Themengebiet ›Familien- und Jugendsoziologie‹ in Lehre und Forschung um anthropologische, geschlechter- und körpertheoretische wie auch kultursoziologische Perspektiven zu erweitern. Ihr über-



Foto: Privat

greifendes Interesse gilt konstitutionstheoretischen Fragen von Subjektivität und Identität, die auf die Erforschung leiblicher Erfahrungen und moralischer Haltungen zielen und die sie empirisch untersucht und theoretisch ausdeutet. Ihre Forschungsinteressen liegen auf den vier Gebieten ›Identität und Bildungsprozesse‹, ›Körper und Geschlecht‹, ›Religion und Moral‹, ›Wandel und Wissen‹, wobei sie ak-

tuelle Phänomene, Trends und soziale Veränderungen aufgreift, wie etwa die Rede vom ›Ende des Körpers‹ durch die medien- und biotechnologischen Entwicklungen, das Postulat von der ›Krise der Familie‹, das sich in der Zunahme von Single-Existenzen und der sinkenden Geburtenrate zeigt, oder auch die Notwendigkeiten, das Bildungssystem um zeitgemäße Themen, wie Biopolitik und Bioethik zu bereichern.

In der Lehre hat sie sich mit theoretischen Fragestellungen der Soziologie wie auch mikrosoziologischen Themen, methodologischen Reflexionen und thematischen Akzente in der Geschlechterforschung, der Jugendsoziologie, der Sozialisations- und Identitätsforschung wie auch Modernisierungs- und Transformationsprozessen befasst. Katharina Liebsch hat an der Universität Hamburg studiert, in Osnabrück promoviert und in Boston, Ahmedabad/Indien und an der University of Florida geforscht und unterrichtet. Habilitiert hat sie an der Universität Hamburg mit einer Studie über familien- und sexualpolitische Aktivitäten des Protestantischen Fundamentalismus. *UR*

75 Jahre

Karl Dienst

Am 24. Januar 2005 wurde Oberkirchenrat i.R. Prof. Karl Dienst 75 Jahre alt. Der langjährige Leiter der Schulabteilung in der Kirchenverwaltung der EKHN hatte sich im Neben- und Ehrenamt als Professor, Kirchengeschichtler und Buchzensent einen bedeutenden Namen innerhalb der wissenschaftlichen Theologie gemacht.

Der Fachbereich Evangelische Theologie nahm dies zum Anlass, seinen langjährigen Honorarprofessor, der innerhalb der Kirchenleitung für die Gründung dieser Ausbildungsstätte engagiert wirkte, mit



Foto: Privat

einem akademischen Festakt zu würdigen.

In vielen Gesprächen im Anschluss daran bewies Dienst, vom Präsidenten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau im Pressedienst der Kirche als »profundeste(r) Kenner der Geschichte der EKHN« gewürdigt, »sein Detailwissen über Gemeinden, Personen und örtlichen Themen wie kein anderer«. Humorvoll und mit einem unerschöpflichen Fundus an Anekdoten bestätigte Dienst in beeindruckender Weise die ihm beigemessene Rolle des ›Anwalts konservativer Meinungen.‹ *Markus Wriedt*

Gestorben

Harald Patzer

Am 26. März 2005 starb im 95. Lebensjahr Harald Patzer, Klassischer Philologe und Ordinarius für Gräzistik an unserer Universität von 1952 bis zu seiner Emeritierung 1978.

Herbe Lebenserfahrungen hatten ihn früh gedrängt, eigene Wege zu suchen; dem Achtjährigen starb die Mutter, dem Siebzehnjährigen wanderte der Vater aus. Griechisch, das Fach seiner späteren Meisterschaft, war ihm am Potsdamer Realgymnasium nicht begegnet. Er begann das Studium der Romanistik und wandte sich dann zur Klassischen Philologie und Philosophie: bei W. Jaeger, E. Norden, F. Solmsen und N. Hartmann in Berlin, bei W. Schadewaldt, E. Fraenkel und M. Heidegger in Freiburg. Von Jaeger 1936 promoviert, habilitierte er sich 1940 in Marburg. Nach dem Militärdienst als Dolmetscher wurde er dort Dozent und 1948 Ausserplanmäßiger Professor. 1951 wechselte er nach Frankfurt und trat 1952 kompetent die ehrende Nachfolge Karl Reinhardts an. Es war ein Privileg, bei diesem Forscher zu studieren. Seine Domäne war die archaische und klassische Literatur der Griechen, insbesondere Homer, die Tragödie, Thukydides und Platon. Vom Proseminar an aufwärts wurde nicht verkündet oder belehrt, sondern entdeckt und entwickelt; Wissensfortschritte erfuhr man zugleich als Methodenfortschritte. Patzer war Hermeneutiker. Von der Lehre hatte er einen ungewöhnlich hohen Begriff. Nie nahm er ein Forschungs- oder



Foto: Privat

Freisemester. In Frankfurt arbeitete er 17 verschiedene Vorlesungen aus. Nach seiner Emeritierung führte er jahrelang ein Kolloquium weiter; jahrelang wirkte er auch in der Erwachsenenbildung an der Volkshochschule. Es war ihm Herzenssache, allenthalben für die Nutzung des griechischen Patrimoniums zu kämpfen. So wurde er bundesweit zu Vorträgen zugunsten der humanistischen Bildung gebeten. Seine Lehre bezog Glanz und Kraft aus seinen Forschungen. Die Fülle seiner manchmal großen kleinen Schriften – nur bis 1985 gesammelt ediert – und seine Bücher zu Thukydides 1937, PHYSIS 1939/1993, den Anfängen der griechischen Tragödie 1962, Antigone 1978, der griechischen Knabenliebe 1982 und zuletzt den Formgesetzen des homerischen

Epos 1996, zeigen die Spannweite seiner Neugier und seines Könnens. Schadewaldt, der sein eigenes Thukydides-Bild von Patzers Forschungen unterminiert sah, nannte diese »ungemein durchdacht« – ein gutes Urteil auch für das Gesamtwerk. Patzers Stil ist in seiner sachlichen und sprachlichen Prägnanz wie in der Meidung alles Wissenschaftsjargons eine immer frische Wohltat. Als Vordenker und Nachdenker hat er altruistisch fast vierzig Dissertationen, darunter latinistische, betreut. Er hatte die Venia legendi auch für Philosophie, und er hatte wiederholt Philosophen wie K. Flasch oder D. Markis als Hörer.

Für sein Oeuvre erfuhr er in- und ausländische Ehrungen; er war Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft unserer Universität. Willig ließ er sich für die akademische Selbstverwaltung in Fakultät, Fachbereich und Institut in die Pflicht nehmen. Als Bürger war Patzer von liberalem Habitus; im Westend sah man ihn mitunter sommers in weißem Polohemd und Turnschuhen, winters in Sandalen ohne Socken; auf dem Campus dagegen war er strikt der gemessene Gelehrte. Als Mann alter Schule pflegte er sein Seminar zum Semesterende in Haus und Garten einzuladen und die Runde mit Berliner Buffonerien zu erfreuen. Homer ließ ihn bis zuletzt nicht los. Der Abschluss seines Odyssee-Buches war ihm nicht vergönnt. Zu hoffen ist auf die Edition seiner eindringenden Entwürfe und Ausarbeitungen. *Lutz Lenz*

Mittwoch, 11. Mai 2005

Preise

Förderpreis Ernährungskultur

Durch diesen Preis sollen wissenschaftliche oder praxisorientierte Arbeiten gefördert werden, die einen herausragenden Beitrag zur Erforschung und Verbreitung einer nachhaltigen, zukunftsweisenden Ernährung leisten und dem von der Jury formulierten Leitgedanken zur Ernährungskultur entsprechen. Der Preis ist dotiert mit 5.000 Euro. Die Preisträger können als Einzelarbeiter oder als Team bedacht werden.

Antragsfrist: 27. Mai 2005

Informationen: www.wiz.uni-kassel.de/nue/preis

Karl Heinz Beckurts-Preis

Die Karl Heinz Beckurts-Stiftung vergibt einen mit 30.000 Euro dotierten Preis, um herausragende wissenschaftliche und technische Leistungen zu würdigen, von denen erkennbare und von den Preisträgern geförderte Impulse für industrielle Innovationen in Deutschland ausgehen. Dabei können sowohl einzelne Transferleistungen bzw. innovatorische Leistungen im Vorfeld des Transfers als auch Leistungen in der kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ausgezeichnet werden. Eine Selbstbewerbung ist nicht möglich.

Antragsfrist: 31. Mai 2005

Informationen: www.beckurts-stiftung.de/

Otto von Guericke-Preis der Aif

Der Otto von Guericke-Preis der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen in Höhe von 5.000 Euro würdigt herausragende Leistungen auf dem Gebiet der industriellen Gemeinschaftsforschung kleiner und mittlerer Unternehmen, die sowohl die Forschung als auch die Umsetzung bis zur praktischen Anwendung umfassen.

Antragsfrist: 31. Mai

Informationen: www.aif.de/

Arbeitgeberpreis für Bildung 2005

Der mit 10.000 Euro dotierte Deutsche Arbeitgeberpreis für Bildung wird in den Kategorien Schule, Hochschule, Berufsschule und Betrieb verliehen.

Personalentwicklung und Weiterqualifizierung von Lehrkräften und Auszubildenden stehen in diesem Jahr im Mittelpunkt der Ausschreibung.

Antragsfrist: 20. Mai 2005

Informationen: www.bda-online.de/

Eppendorf Award for Young European Investigators 2005

Der mit 15.000 Euro dotierte Preis honoriert auf molekularbiologischen Methoden beruhende herausragende Leistungen junger Wissenschaftler auf dem Gebiet der biomedizinischen Forschung.

Antragsfrist: 30. Juni 2005

Informationen: www.eppendorf.com

Alfred Kärcher-Förderpreis 2005

Ausgezeichnet werden hervorragende wissenschaftliche Arbeiten, Promotionen, Studien- und Diplomarbeiten, die einen Beitrag für die Mechanisierung und Automation von manueller Arbeit, die Hygiene sowie die Systeme zur Pflege, Erhaltung und Reinhaltung der Umwelt leisten mit einem Preis in Höhe von insgesamt 7.000 Euro.

Kontakt: Alfred Kärcher-Förderstiftung, Alfred-Kärcher-Strasse 28-40, 71364 Winnenden, Telefon: (07195) 14 34 78, Telefax: (07195) 14 21 25, E-Mail: stiftung@de.kaercher.com
Antragsfrist: 30. Juni 2005

Themenwettbewerb: Die Ethik des Rechtsanwalts im Beruf

Die Rechtsanwaltskammer Frankfurt am Main ruft alle, die an der Diskussion teilnehmen wollen, zum Themenwettbewerb ›Die Ethik des Rechtsanwalts im Beruf – Ist auch in Zukunft an einem gemeinsamen Pflichtenkodex der Rechtsanwälte festzuhalten?‹ auf. Für die besten drei Arbeiten ist ein Preisgeld ausgelobt: für den ersten Preis 5.000 Euro, für den zweiten Preis 3.000 Euro und für den dritten Preis 2.000 Euro.

Antragsfrist: 30. Juni 2005

Informationen: www.rechtsanwaltskammer-ffm.de/raka/

Ideenpreis W.I.N. Award

Das Wissensmagazin P.M. und die ›Partner für Innovation‹ rufen zum bundesweiten Ideenwettbewerb auf. Die Gewinner erhalten neben dem Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro die einmalige Chance, ihre Erfindungen mit fachkundiger Unterstützung weiterzuentwickeln und unter Umständen auf den Markt zu bringen.

Antragsfrist: 30. Juni 2005

Informationen: www.vps.berlinnews.de/archiv-2004/3266.shtml

Darboven IDEE-Förderpreis für Frauen

Mit diesem Wettbewerb werden innovative Ideen ausgezeichnet, die zu wirtschaftlichem Erfolg führen. Teilnehmen können an dem mit 75.000 Euro dotierten IDEE-Förderpreis Existenzgründerinnen, die sich mit einer Erfolg versprechenden Idee selbstständig machen wollen sowie Jungunternehmerinnen, die nicht länger als drei Jahre selbstständig sind.

Antragsfrist: 31. Juli 2005

Informationen: www.darboven.com/IDEEfoerderpreis2005/

Die dargestellte Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Detaillierte Informationen zu den vorgestellten Ausschreibungen erhalten Sie bei den Referaten für Forschungs- und Nachwuchsförderung. Das Referat für Forschungsförderung betreibt einen E-Mail-Info-Service, der über Aktualisierungen der Webseiten mit Ausschreibungen informiert.

Wenn Sie Interesse an einer Aufnahme in die Mailing-Liste haben, senden Sie bitte eine E-Mail an eickemeier@pvw.uni-frankfurt.de oder e.solonar@vdv.uni-frankfurt.de.

Die Webseiten finden Sie unter www.uni-frankfurt.de/org/ltg/admin/pr_abt/forsch_nw/.

Ehrungen

Prof. i.R. Günter Ropohl (vormals: Institut für Polytechnik/Arbeitslehre im Fachbereich 3) hat die Ehrenplakette des Vereins Deutscher Ingenieure erhalten. Damit werden, wie es in der Verleihungsurkunde heißt, »seine Verdienste als Vordenker und Wegbereiter der ›technologischen Aufklärung‹ und der Technikbewertung in Deutschland« anerkannt.

Jörg Zithen, Fachbereich Rechtswissenschaft, erhielt für seine Dissertation, die sich mit Problemen der Zurechnung im Strafrecht befasste, den mit 2.500 Euro dotierten Walter-Kolb-Gedächtnispreis der Stadt Frankfurt.